

**Prutting – Der Karten-
vorverkauf für das Thea-
terstück „s Elädrische“
beginnt heute, Montag, bei**

**der Raiffeisenbank, Telefon
080 36/70 36. Premiere ist
am Samstag, 16. Dezember.**

Prutting - Die Theater-
gemeinschaft spielt in der
Weihnachtszeit im Kerer-
saal das Lustspiel „s Eläd-
rische“ von Peter Land-
storfer. Premiere ist am
Samstag, 16. Dezember, um
20 Uhr. Kartenvorverkauf
bei der Raiffeisenbank
Prutting, Telefon, 080 36/
70 36.

7 De



Letzte Vorführung im Kerersaal

Die voraussichtlich letzte Aufführung im Kerersaal, Prutting, wird es mit dem Stück „'s Elädrische“ der Theatergemeinschaft Prutting geben. Das lustige Volksstück in drei Akten von Peter Landstorfer wird unter der bewährten Spielleitung von Hans Schneider aufgeführt. Seit der Hofübergabe gerät am Vorreitner-Hof so einiges in Bewegung. Jungbauer Sixt versucht gegen den Willen der Altbäuerin auf seinem Hof den Fortschritt einzuführen. Er will als Erster im ganzen Gäu „as Elädrische“ auf seinem Hof haben. Der Viehhändler Girtl steht ihm mit Rat und Tat zur Seite. Gut, dass der Stromer Licht in die Angelegenheit bringen kann, stoßen doch Kabel, Glühbirne und Schalter auf totales Unverständnis auf dem Vorreitner-Hof. Dass die Einführung der Elektrizität nicht ohne einschneidende Änderungen geht, bekommen die Mägde und Knechte sehr bald zu spüren. Premiere ist am Samstag, 16. Dezember, weitere Aufführungstage sind der Montag, 25., Freitag, 29., und Samstag, 30. Dezember.

Foto: Niessen

Letzter Vorhang im Kerersaal

Theatergemeinschaft Prutting
führt „sElädrische“ auf



Das Ensemble der Theatergemeinschaft Prutting. Foto: Niessen

Die voraussichtlich letzte Aufführung im Kerersaal Prutting wird es mit dem Stück „sElädrische“ der Theatergemeinschaft Prutting geben. Das lustige Volksstück in drei Akten von Peter Landstorfer wird unter der Spielleitung von Hans Schneider aufgeführt. Seit der Hofübergabe gerät am Vorreitner-Hof so einiges in Bewegung. Jungbauer Sixt versucht gegen den Willen der Altbäuerin auf seinem Hof den Fortschritt einzuführen. Er will als Erstes im ganzen Gäu „asElädrische“ auf seinem Hof haben.

Der Viehhändler Girgl steht ihm mit Rat und Tat zur Seite. Gut, dass der Stromer Licht in die Angelegenheit bringen kann, stoßen doch Kabel, Glühbirne und Schalter auf totales Unverständnis auf der Vorreitner-Hof. Dass die Einführung der Elektrizität nicht ohne einschneidende Änderungen geht, bekommen die Mägde und Knechte sehr bald zu spüren. Premiere ist am Samstag, 16. Dezember, weitere Aufführungstage sind der Montag, 25. Dezember, Freitag, 29. Dezember, und Samstag, 30. Dezember.

**Prutting – Karten für die
Premiere des Theaterstücks
„s Elädrische“ morgen,
Samstag, 16. Dezember, um
20 Uhr im Kerersaal gibt es
im Vorverkauf bei der
Raiffeisenbank Prutting,
Telefon 08036/7036.**

Erfolgreiche Premiere mit „s Elädrische“

Pruttinger Theater spielt lustiges Volksstück

Prutting - Rundum gelungen war die Premiere des lustigen Volksstücks „s Elädrische“ von Peter Landstorfer unter der Spielleitung von Hans Schneider im Kerersaal in Prutting. Alle elf Schauspieler spielten mit Geschick und Witz ihre Rollen und wurden vom zahlreich erschienenen Publikum mit Lachern und Beifall während der Aufführung belohnt.

Die Charaktere des Stücks waren den Darstellern wie auf den Leib geschnitten und die Kostüme passten ebenfalls sehr gut in die damalige Zeit. Man merkte, dass in Prutting schon seit 1924 Theater gespielt wird. Den reichlichen Schlussbeifall und die Blumen von Theatergemeinschaftsvorstand Martina Hetterich hatten sich alle redlich verdient.

Zum Stück: Jungbauer Sixt (Thomas Mayer) versucht gegen den Willen der Altbäuerin (Marie-Luise Loy) auf seinem Hof den Fortschritt einzuführen. Er will als Erster im ganzen Gäu „s Elädrische“ auf seinem Hof haben. Unruhe kommt auf, als der Bauer beim Abendessen den Viehhändler Girgl (Ludwig Redl), der ihm mit Rat und Tat zur Seite steht, ankündigt. Die Altbäuerin argwöhnt, er wolle schon wieder eine neue Maschine kaufen, seine unverheiratete Schwester Leni (Bettina Fischer), er wolle sie verkuppeln. Als die Heiratskandidaten für die hübsche Leni mit Bemerkungen wie „der Klopstein mit seine Froschaug'n“ oder „der mit seiner Wamp'n“ durchgehechelt werden, steigt

die Stimmung im Saal.

Plötzlich erscheint die Stalldirn Vroni (Martina Voggenauer). Sie möchte auf dem Hof eintreten. Da kommt sie bei der ein strenges Regiment führenden Altbäuerin schlecht an. „Wo gib't denn des, dass mitten im Jahr ei'gestellt wird“, fährt sie auf, doch der Jungbauer nimmt die Neue. Ausgefragt von den Knechten erzählt sie, dass es beim „Baron“ keine Arbeit mehr gegeben habe. Da sei eine neue Dreschmaschine gekommen, die mit „dsch-bff-dsch-bff-dsch-ff“ die Arbeit gemacht habe. Giftige Blicke von seinem Gspusi, der eifersüchtigen Magd Mirl (Bettina Schmid-Rameth) erntet der Rosknecht Wast (Thomas Gampe), als er feststellt, die neue Magd sei „dantschig“ und habe „ein gutes Milchzeug“ (Busen). Helle Freude löst beim Publikum dann die Liebesszene der beiden aus. Er beruhigt sie und erklärt „wo d' Liab hinfallt, bleibt's lieg'n, a wenn's a Misthaufen is“. Sie erwidert: „Des hast jetzt schee g'sagt.“

Der Stromer, ein leicht stotternder Beamter (Peter Wagner) versucht zu erklären, wie das mit dem Strom funktioniert, findet aber wenig Verständnis und greift zu drastischen Beispielen. „In der Glühbirne, da ist drin, was Du in Deinem Schädel hast, nämlich ein Vakuum“, sagt er zu dem zweifelnden Knecht Naz (Stefan Hallmann). Beim Verlegen der Stromleitung zum Hof durch den Kerersaal wird das Publikum einbezogen. Wer sein Bier nicht schnell genug auf die Seite bringt, läuft

Gefahr, dass es die durstigen Schauspieler austrinken. Den Knechten Korbi (Kilian Ober) und Naz sinkt rasch der Mut, als sie auf die Leiter steigen und die „Isometer“, die Isolatoren, anbringen sollen. Sie halten die Leiter, und die Magd Vroni muss hinaufsteigen. Von unten schauen sie der Magd unter die Röcke, bis sie resolut heruntersteigt und jedem eine Watsch'n versetzt.

„Aufhörn in meiner Kuchl“ schreit die Altbäuerin, doch keiner hört auf sie. Endlich naht der große Augenblick, das Licht brennt. „I hab' des Elädrische, als Erster im Gau“, ist der Vorreitner Girgl außer sich vor Freude. Die anderen sind geteilter Meinung. „Schee is ned, aber hell“, meint die Magd, und auch die Knechte sind ernüchtert, als der Bauer sagt, nun könne man auch in der Nacht arbeiten. Wie er dann die schöne alte Petroleumlampe hinauswirft, hält ihm auch seine Schwester Leni empört vor: „Bruader, jetzt bist z'weit ganga.“ Sie verhindert aber doch, dass die aufgebrachte Altbäuerin die Glühbirne wieder herunterreißt.

Etwas nachdenklich geht das Stück mit den Worten der Altbäuerin „alles wäre gut, wenn den Fortschritt die Vernunft aufwiegen würde“ zu Ende.

Für die musikalische Untermalung sorgten die Pruttinger Stammtischmusikanten. Weitere Aufführungen sind am 25., 29. und 30. Dezember. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Prutting, Telefon 0 80 36/70 36.

Walter Niessen



Von unten schauen die Knechte der Magd unter die Röcke, bis sie resolut heruntersteigt und jedem eine Watsch'n versetzt.

Foto: Niessen

Beim „s'Elädrische“ prima unterhalten

Gelungene Premiere der Theatergemeinschaft Prutting

Rundum gelungen war die Premiere des lustigen Volksstücks „s'Elädrische“ von Peter Landstorfer unter der bewährten Spielleitung von Hans Schneider im Kerersaal in Prutting. Alle elf Schauspieler spielten mit Geschick und Witz ihre Rollen. Die Charaktere des Stücks waren den Darstellern wie auf den Leib geschnitten und die Kostüme

passten ebenfalls sehr gut in die damalige Zeit. Man merkte, dass in Prutting schon seit 1924 Theater gespielt wird. Den reichlichen Schlussbeifall und die Blumen von Theatergemeinschaftsvorstand Martina Hetterich hatten sich alle redlich verdient.

Jungbauer Sixt (Thomas Mayer) versucht gegen den Willen der Altbäuerin (Marie-

Luise Loy) auf seinem Hof den Fortschritt einzuführen. Er will als Erster im ganzen Gäu „as Elädrische“ auf seinem Hof haben. Der Viehhändler Girgl (Ludwig Redl) steht ihm mit Rat und Tat zur Seite. Der Stromer, ein leicht stotternder Beamter (Peter Wagner), versucht zu erklären, wie das mit dem Strom funktioniert, findet aber wenig Verständnis. Endlich naht der große Augenblick, das Licht brennt. „I hab' des Elädrische, als Erster im Gäu“, ist der Vorreiter Girgl außer sich vor Freude. Wie er aber dann die schöne alte Petroleumlampe hinauswirft, hält ihm seine Schwester empört vor: „Bruader jetzt bist z'weit ganga.“ Sie verhindert aber doch, dass die aufgebrachte Altbäuerin die Glühbirne wieder herunterreißt.

Weitere Aufführungen sind am 25., 29. und 30. Dezember. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Prutting, Telefon 08036/7036. -ni-



Foto: Nissen

Mit überzeugenden Leistungen begeisterten die Darsteller.